

# Über zwei noch unbeschriebene Nototrema- Arten aus Ecuador und Bolivia

von

**Franz Steindachner,**

w. M. k. Akad.

(Mit 2 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 21. Juli 1892.)

## 1. *Nototrema Weinlandii*, n. sp.

Taf. I, Fig. 1, 1a; Taf. II, Fig. 1b und 1c. ♀

Kopf von bedeutender Grösse, fast halbkreisförmig im Umriss gerundet, breiter als lang. Kopfseiten hoch, fast vertikal abfallend.

Kopfhaut rauh, wie fein ciselirt, nur in der Schläfengegend und im hinteren Theile der Hinterhauptsgegend frei von der cranialen Ossification, ähnlich wie bei *Nototrema oviferum* Weinkl. und *Nototrema fissipes* Boul. Der Kopfhelm endigt nach hinten in Form eines Dreieckes und deckt einen Theil des Vorderrückens.

Die Zügelgegend ist eingedrückt und nach oben von einer scharf vorspringenden Leiste, die vom vorderen Augenwinkel zu den Narinen zieht, begrenzt. Unmittelbar unter dem vorderen Ende dieser Leiste liegen die Narinen. Die Schnauze gleicht an Länge dem Auge und fällt zwischen den Narinen ein wenig schräge zum Mundrande ab.

Eine wallförmige, knöcherne Erhöhung, viel stärker als der Canthus rostralis vorspringend und am oberen Rande abgestumpft, läuft vom hinteren Augenwinkel über dem schräge gestellten, ziemlich deutlich abgegrenzten, ovalen Trommelfell hin, dessen längerer vertikaler Diameter kaum die Hälfte einer Augenlänge übertrifft.

Die Oberseite des Kopfes ist der Länge nach schwach convex, querüber aber stark concav. Zunge sehr gross, rundlich, bedeutend breiter als lang und am hinteren Rande in der Mitte seicht eingebuchtet. Vomerzähne auf zwei geraden, etwas schräge gestellten, stark vortretenden leistenförmigen Erhöhungen zwischen den Choanen.

Interorbitalraum nicht ganz zweimal so breit als das obere Augenlid.

Hintere Extremität von auffallender Länge und Schlankheit wie bei *Nototrema longipes*, die drei äusseren Zehen übrigens noch länger als bei letztgenannter Art.

Finger frei. Erster Finger den übrigen entgegensetzbar, kürzer als der zweite: dritter Finger viel länger, als der zweite, aber nur wenig länger als der vierte. Die grössten Haftscheiben der Finger gleichen an Umfang dem Tympanum.

Die Zehen sind kaum zur Hälfte durch eine Schwimnhaut verbunden. Die dritte Zehe ist von bedeutender Länge: letztere gleicht circa dem Abstände der Schnauzenspitze vom hinteren Rande des Trommelfelles. Die fünfte Zehe ist nur ganz unbedeutend länger als die dritte. Haftscheiben an den Zehen ebenso stark entwickelt als an den Fingern. Subarticular-Tuberkeln rundlich, ziemlich gross. Tarsalfalte fehlend. Die Tibiotarsalarticulation überragt bei nach vorne gelegten hinteren Extremitäten ein wenig das vordere Kopffende.

Hinterhaupt, Rücken und Bauch, sowie die Vorderseite des Oberarmes sind mit rauhen, knöchernen Plättchen von unregelmässiger Gestalt und ungleicher Grösse pflasterförmig besetzt. Die auf der Rückenfläche gelegenen Plättchen zeigen unter der Lupe an der Aussenfläche Gruppen etwas grösserer, stumpfer, zahnartiger Vorsprünge und wurmförmig geschlängelter Leistchen als die Ossificationen der Bauchseite des Rumpfes. Die Unter- und Hinterseite der Oberschenkel sind mit dachziegelförmig sich deckenden ovalen, lederartigen Warzen versehen. Die Kehle ist vollkommen glatt. Oberseite des Kopfes und Rücken röthlich grauviolett, Seiten des Kopfes dunkelgrauviolett. Eine dunkelviolette, ziemlich breite Binde zieht bogenförmig vom Ende der Tympanalleiste nach hinten und unten gegen den Bauchrand, ist jedoch im hinteren Theile ihres Ver-

laufes nicht sehr scharf abgegrenzt. Die Seiten des Rumpfes sind in der vorderen Hälfte auf schmutzig gelblichem Grunde mehr oder minder dicht graubraun marmorirt; in der Lenden-gegend vereinigen sich diese Marmorirungen theilweise zu zwei schrägen unregelmässigen Querbinden, die nach vorne und oben ziehen und gegen den Rücken zu an Breite abnehmen.

Am Kopfe macht sich zwischen den Augen eine schmale von kleinen, dunklen Fleckchen gebildete, winkelförmig gebrochene Querbinde bemerkbar; vor dieser liegen nur wenige dunkle Punkte und Fleckchen auf der Oberseite der Schnauze.

Im mittleren Theile des Rückens bilden dicht aneinander gedrängte dunkle Fleckchen eine X-förmige Zeichnung, neben welcher noch einige schmale Nebenstreifen im Bogen nach hinten und unten ziehen.

Vordere und hintere Extremitäten an der Oberseite mit zahlreichen dunklen Querbinden auf wässerig violettem Grunde. Kehle wässerig hellgelb oder gelblichweiss. Bauchfläche etwas intensiver gelb, hie und da mit stark verschwommenen bräunlichen Fleckchen oder bräunlicher Einfassung der Ossificationen, Unterseite der Oberschenkel bräunlichgelb.

Die Spalte der Bruttasche ist bei dem hier beschriebenen Weibchen circa 20 *mm* lang und die Bruttasche selbst mit stark entwickelten grossen Eiern besetzt; sie reicht nach vorne bis zu den hinteren Seitenrändern des Kopfhelmes.

Körperlänge von der Schnauzenspitze bis zur Aftermündung: 90 *mm*.

Kopfbreite 36 *mm*, Kopflänge 31 *mm*, Länge der Augenspalte etwas mehr als 9 *mm*.

Länge der vorderen Extremitäten 67 *mm*, der hinteren 168 *mm*.

Fundort: Ecuador (wahrscheinlich aus der Nähe von Guayaquil).

Unter den bisher bekannten Arten ist *Nototrema Weinlandii* durch die Ossificationen in der Körperhaut am nächsten mit *Nototrema testudineum* Esp. verwandt, unterscheidet sich aber von diesem durch die Länge der Hinterbeine, durch das Vorkommen einer stark entwickelten Leiste über dem Tympanum und durch die nach hinten winkelförmig auslaufende Gestalt

des Kopfhelmes, von *Nototrema oviferum* Weinl. gleichfalls durch letztere Eigenthümlichkeit, durch den Mangel von zahntragenden Leisten querüber am Hinterhaupte und durch die Ossificationen in der Rücken- und Bauchhaut.

## 2. *Nototrema bolivianum* n. sp.

Taf. II, Fig. 2—3b. ♂ und ♀.

In der Körperform stimmt diese Art am meisten mit *Nototrema plumbeum* Boul. und *Nototrema marsupiatum* sp. D. B. überein, unterscheidet sich aber von beiden wesentlich durch den Mangel einer Schwimnhaut zwischen den Zehen und von dem nächstverwandten *Nototrema plumbeum* überdies noch durch die viel geringere Breite des Interorbitalraumes, die hintere Einkerbung der Zunge; auch sind die Haftscheiben der Finger nicht grösser als das ovale Tympanum.

Zunge rundlich, hinten eingebuchtet. Vomerzähne in zwei kleinen ovalen Gruppen zwischen und theilweise ein wenig hinter den Choanen.

Kopfform oval, mit stumpf-nasenförmig vorspringender Schnauzenspitze. Kopf ein wenig breiter als lang, Schnauze ein wenig länger als die Augenspalte. Zügelgegend mässig eingedrückt, Canthus rostralis stumpf. Oberseite des Kopfes querüber nahezu flach, Kopfhaut frei. Stirne merklich schmaler als das obere Augenlid. Tympanum deutlich sichtbar, oval; der vertikale längere Durchmesser desselben erreicht circa  $\frac{2}{3}$  eines Augendiameters.

Eine wulstige Hautfalte zieht vom hinteren Augenrande dem oberen Rande des Tympanums entlang zur Achselgegend.

Finger und Zehen ohne Schwimnhaut. Erster Finger den übrigen entgegensetzbar, nur wenig kürzer als der zweite, dritter Finger viel länger als der zweite und nur wenig länger als der vierte Finger. Fünfte Zehe unbedeutend länger als die dritte und bedeutend kürzer als die vierte Zehe. Subarticular-Tuberkeln ziemlich stark entwickelt. Bei nach vorne gelegten Hinterbeinen reicht die Tibiotarsalarticulation ein wenig über den Hinterrand des Auges hinaus oder zuweilen selbst bis zu den Nasenmündungen. Eine ziemlich deutlich entwickelte Hautfalte längs dem Innenrande des Tarsus.

Der ganze Körper mit Ausnahme eines Theiles der Extremitäten (d. i. Oberseite des Unterschenkels, des Ober- und Unterarmes, ferner der ganze Vorderschenkel und Tarsus) ist dicht mit verhältnissmässig sehr grossen Warzen besetzt. Die Warzen am Rücken sind bedeutend grösser als an der Bauchfläche und auf dieser merklich grösser als an der Kehle sowie auf der Unterseite des Oberschenkels, des Ober- und Unterarmes. Nur bei ganz jungen Exemplaren von circa 25 *mm* Länge liegen wenige grosse Warzen auf der Rückenfläche zerstreut, während die ganze Bauchfläche wie bei alten Individuen dicht mit kleineren Warzen übersät ist.

Rücken blau oder bleifarben mit dunkelgrauer Sprenkelung oder mit dunkelgrauen, mehr oder minder regelmässig gestalteten Ringen, zuweilen auch mit grauen bis olivengrünen unregelmässigen Flecken, die dunkler umrandet sind, geziert. Zwischen diesen liegen milchweisse Flecken von ungleicher Grösse und Form in grösserer oder geringerer Anzahl und mit dunkler Umrandung zerstreut. Zuweilen läuft eine dunkelgraue Binde vom Auge bis in die Nähe der Achselgegend. Oberseite der Extremitäten mit grauen bis olivengrünen, schräge gestellten Querbinden mit dunklerer Umrandung. Bei jungen Individuen sind die Querbinden auf den Extremitäten viel schmaler als bei älteren Exemplaren und zuweilen durch kleine, einzelne Flecken oder Querstriche angedeutet; ferner fehlen bei ersteren ausnahmslos die milchweissen Flecken am Rücken, zuweilen auch ganz oder zum grössten Theile die dunklen Flecken oder Ringe.

Neun Exemplare, darunter zwei Weibchen mit einer Bruttasche am Rücken.

Körperlänge des grössten Exemplares, ♀, unserer Sammlung 46 *mm* (von der Schnauzenspitze zur Afterspalte), des kleinsten 21 *mm*.

Fundort: Bolivia, Provinz Yuracares bei Puerto de S. Mateo am oberen Chaparé.

---

## Erklärung der Tafeln.

---

### Tafel I.

#### *Nototrema Weinlandii* ♀.

- Fig. 1. Obere Ansicht des Körpers. In natürlicher Grösse.  
» 1a. Seitenansicht des Kopfes. » » »  
» 1b. Ein Stück der Rückenhaut. Vergrössert.  
» 1c. » » » » »

### Tafel II.

- Fig. 1d. *Nototrema Weinlandii*. Mundspalte geöffnet.  
» 1e. » » Vordere Ansicht des Kopfes.  
» 2 u. 2a. » *bolivianum*. Zwei Männchen von oben gesehen.  
» 3 u. 3a. » » Weibchen, obere und untere Ansicht.  
» 3b. » » Mundspalte geöffnet.

Sämmtliche Figuren in natürlicher Grösse.

---

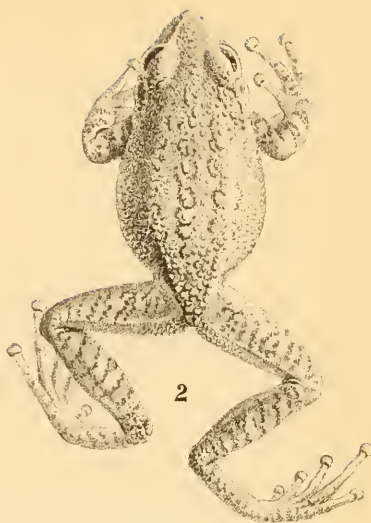




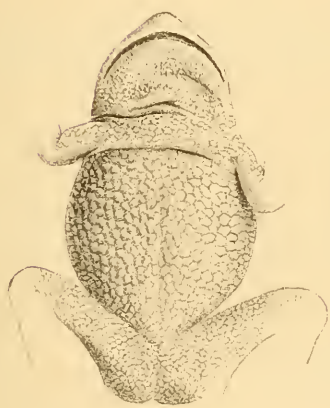




2<sup>a</sup>



2



3<sup>a</sup>



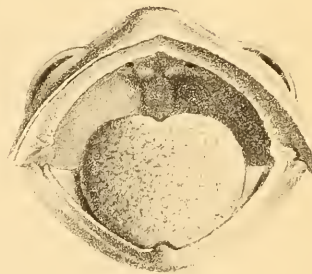
3



3<sup>b</sup>



1<sup>e</sup>



1<sup>d</sup>

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [101](#)

Autor(en)/Author(s): Steindachner Franz

Artikel/Article: [Über zwei noch unbeschriebene Nototrema- Arten aus Ecuador und Bolivia 837-842](#)